

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **60 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eben diese Situation aber erleichtert auf der anderen Seite ganz gewiss nicht den glatten Verlauf dieses Rekonversionsprozesses. Im Augenblick einer wirtschaftlichen Rezession oder gar einer lang anhaltenden Depression kann man von der Masse der Stimmbürger kaum ein ausgewogenes und massvolles politisches Verhalten angesichts der Opfer erwarten, die in dieser Situation gerade den sozial schwächsten Teilen der Bevölkerung zugemutet werden – am allerwenigsten dann, wenn man das Volk seit Jahren in erzwungener oder bestenfalls in wohlwollend-patriarchalischer Abhängigkeit gehalten und von jeder Mitbestimmung ausgeschlossen hat.

Deshalb braucht man sich kaum zu wundern, wenn die ungewohnte Freiheit mancherorts mit gewalttätigen Übergriffen quittiert wird – und ebensowenig, wenn die wiedergekehrten politischen Matadore von ehemals wenig Sinn und Verständnis für die Notwendigkeit politischer Kompromisse an den Tag legen. Demokratie muss erlernt werden – und Lateinamerika hat bisher zu solchem Lernen wenig ungestörte Gelegenheit gehabt. Die permanente Furcht vor dem Rückfall ins eben erst notdürftig überwundene militärische Regiment ist daher nicht das einzige Fragezeichen, das hinter die Hoffnungen auf den gegenwärtigen Demokratisierungsschub gesetzt werden muss. Auch an der Fähigkeit der Demokraten selber, diese Chance zu nutzen, scheinen Zweifel am Platze. Das ist kein Argument gegen die unerlässliche Lockerung der bisherigen Zwangsjacken, wohl aber eine Warnung vor allzu unbekümmerter Zuversicht.

¹ Eine eingehendere Analyse dieses neuen Herrschaftstyps hat der Verfasser in seinem Aufsatz «Militärdiktaturen in

Lateinamerika» unternommen (Lateinamerika-Berichte, München, 4. Jg., Heft 25, September-Oktober 1979).

Mitteilung an unsere Abonnenten

Die Entwicklung der Druckkosten macht es leider unumgänglich, den Abonnementspreis der «Schweizer Monatshefte» zu erhöhen. Das Jahresabonnement kostet ab 1. April 1980 Fr. 45.— (Ausland Fr. 50.—).

Gesellschaft Schweizer Monatshefte